

Job ID: IHB166PD221

Am Institut für die Erforschung der Habsburgermonarchie und des Balkanraums ([IHB](#)), an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften ([ÖAW](#)), der größten außeruniversitären Einrichtung für Grundlagenforschung in Österreich, ist eine Position als

POSTDOC (W*M) (Vollzeit / 40 Wochenstunden)

ab dem nächstmöglichen Zeitpunkt / ab 1. Februar 2022 (bis 31. Juli 2022), zu besetzen.

Ihre Tätigkeiten:

- wissenschaftliche Mitarbeit (inkl. Archiv- und Quellenrecherchen) am Jubiläumsfondsprojekt der Österreichischen Nationalbank Nr. 18272 (*Der hl. Johannes von Nepomuk als „Hausheiliger“ der Habsburger im Zeitalter des Barockkatholizismus*)
- Unterstützung der Text- und Bildredaktion bei der abschließenden Publikation zu diesem Projekt
- Administration des genannten Projekts inkl. Planungen dazugehöriger Veranstaltungen

Ihr Profil:

- Abgeschlossenes Universitätsstudium mit einer Promotion in Geschichte oder Kunstgeschichte
- Idealerweise mehrjährige einschlägige Berufserfahrung in wissenschaftlicher Tätigkeit der Frühneuezeitforschung sowie nachweisliche Vortrags- und Publikationstätigkeit
- Erfahrung in Lese- und Transkriptionspraxis frühneuzeitlicher Quellen
- Kenntnisse in österreichischer Geschichte, frühneuzeitlicher Hagiografie und Religionsgeschichte
- Ausgezeichnete Deutsch- sowie Englischkenntnisse erforderlich
- Erfahrung in Bild- und Textredaktion
- Soft skills (Flexibilität, Eigenständigkeit, organisatorisches Geschick)

Für diese Position bieten wir Ihnen ein Jahresbruttogehalt lt. Kollektivvertrag von (min.) € 49.718,34.

Wir würden uns freuen, Ihr Interesse an dieser Position geweckt zu haben und ersuchen Sie, Ihre aussagekräftige, schriftliche Bewerbung samt aller relevanten Dokumente und Zeugnisse **elektronisch bis spätestens 05. Dezember 2021** an werner.telesko@oeaw.ac.at unter Angabe der Job ID: IHB166PD221 zu senden.

Die Österreichische Akademie der Wissenschaften betreibt eine antidiskriminatorische Anstellungspolitik und legt Wert auf Chancengleichheit und Diversität. Insbesondere wird eine Erhöhung des Frauenanteils in Leitungspositionen und bei wissenschaftlichem Personal angestrebt. Frauen werden bei gleicher Qualifikation vorrangig aufgenommen.